

Der vierpalsförmige Fuß, den ein Vierstern durchdringt, ist pyramidenförmig in die Höhe geführt. Siel mit großem achteckigem Knauf. An dessen Ecken Strebepfeiler mit Wasserspeiern. Dazwischen vor Maßwerkfenstern Heiligenfiguren, und zwar eine Heilige mit dem Kreuz, St. Petrus, St. Paulus, St. Bartholomäus, Johannes Evangelista, eine Heilige mit dem Drachen (Margarethe), die heilige Katharina, eine Heilige mit der Salbenbüchse (Magdalena?). Auf ungekehrt pyramidenförmigem, mit graviertem Kruzifix verziertem Konsol ein Gehäuse in Gestalt eines rechteckigen offenen Turmes mit Eckpfeilern deren Fialen Engelchen tragen. Unter den Baldachinen auf Konsolen kleine Figuren, wohl eine törichte und eine kluge Jungfrau. Seitlich an dem Gehäuse zweifenstrige, ähnlich architektonisch ausgestaltete Ansätze, die Erkern ähnlich entwickelt sind. An ihren pyramidenförmigen unteren Endigungen, sowie unter den Eckpfeilern hängen Glocken. Ueber dem Gehäuse ein steiles Dach mit Knaggen an den Eckgraten. Als Bekrönung ein Kruzifixus vor einem baumartigen Kreuz, an dessen Armen wieder zwei Glocken hängen.

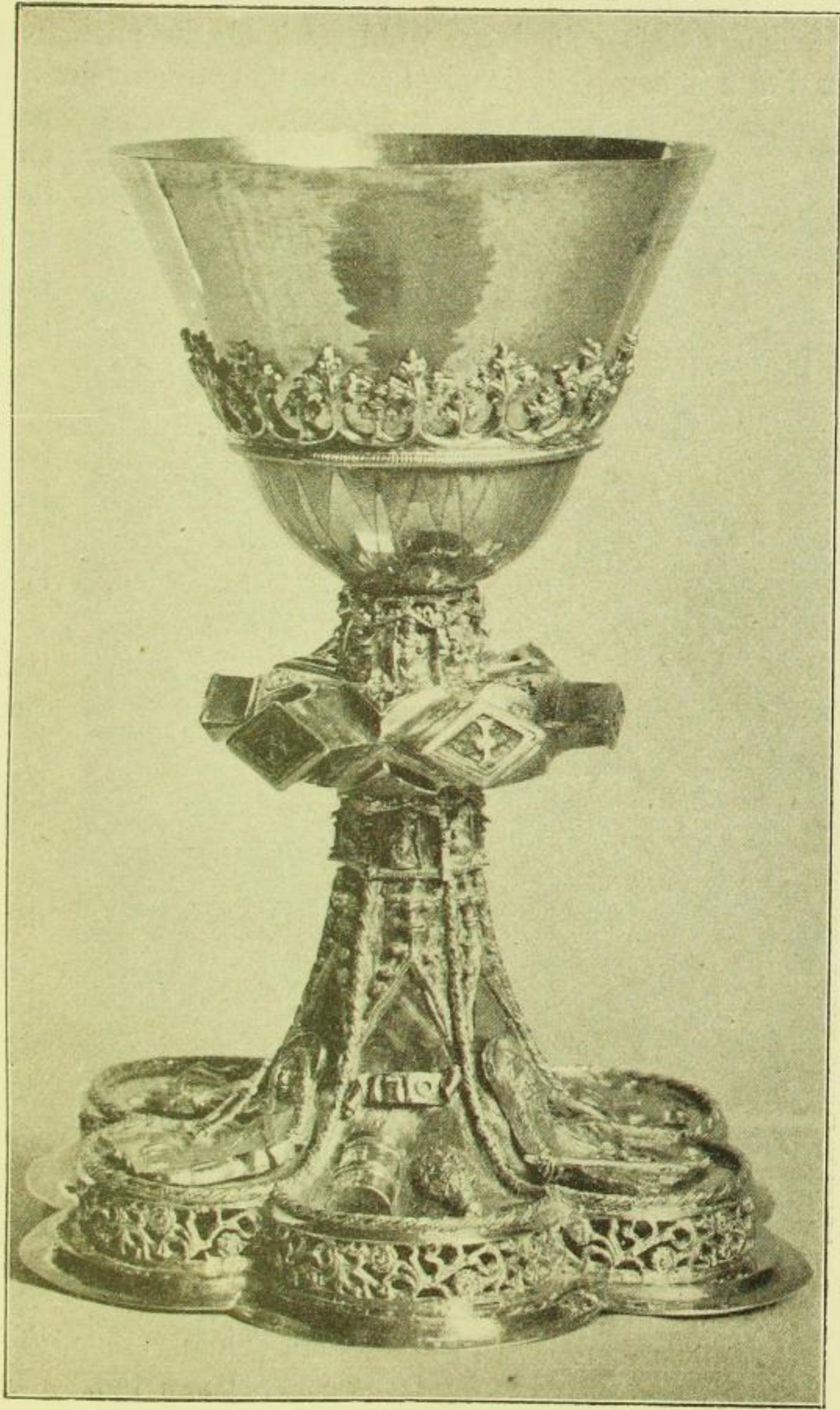


Fig. 38. Dom St. Peter, Kelch.

Die Rückseite des Gehäuses ist durch Spitzenbogen in zwei Felder für getriebene Darstellungen eingeteilt. Oben die Geburt Christi, unten der auferstehende Christus und ein vor dem offenen Grabe schlafender Krieger.

Das Reliquienbehältnis ist wohl ein späteres Erzeugnis, ebenso wie die Glocken. Alt ist jedoch die getriebene Darstellung der Verkündigung Mariä in diesem.